

So schlecht sehen die Deutschen

- **63,4%** (ca. 40,1 Mio.) der Deutschen tragen **Brille**, an **Kontaktlinsen** trauen sich nur **5,3%** (3,4 Mio.) der Deutschen.
- Jeder **5. Autofahrer** hat **Nachtsehstörungen**. Die Sehschärfe bei Dämmerung nimmt ab 50 ab. Mit 60 Jahren sind **20%** nachts **nicht mehr fahrtauglich**.
- Ca. **300.000 Unfälle** pro Jahr werden aufgrund **mangelnder Sehleistung** gebaut.
- Deutschland **fehlt** ein nationales **Blindregister**. Hauptursache für Erblindung sind in Deutschland zu **70%** Erkrankungen, die **mit dem Alter zunehmen**: **AMD (41%), Glaukom (15%) und Diabetische Retinopathie (10%)**.

Pressemitteilung des Berufsverbandes der Augenärzte (BVA), Statistiken, <http://cms.augeninfo.de>

EPO stimuliert Auge

Das Wachstumshormon Erythropoetin, kurz EPO, ist vor allem als Dopingmittel bekannt. Neben der Blutbildung, stimuliert es auch die Überlebensfähigkeit von Nervenzellen und kann damit Nerven bei einer Sehnerventzündung vor dem Absterben schützen. Bei der Sehnerventzündung, die entweder isoliert, aber auch im Rahmen einer MS auftritt, verursachen körpereigene Immunzellen eine Entzündungsreaktion, welche zur Degeneration der Nervenfasern führt. Dass EPO, zusätzlich zur etablierten immunsuppressiven Therapie, die Nervenzellen erhalten kann, wurde bereits in einer Pilotstudie an 40 Patienten gezeigt, und wird nun in einer vom Bund mit 1 Mio. Euro geförderten klinischen Studie in zwölf deutschen Unikliniken getestet.

Pressemitteilung, Uniklinikum Freiburg, 24.09.2013

Den Grünen Star im Blick behalten

Wenn in westlichen Industrienationen Patienten erblinden, geht dies häufig auf das Konto eines Glaukoms. Das Tückische daran: Der Krankheitsprozess läuft lange im Verborgenen ab und die Schäden werden oft erst bemerkbar, wenn Netzhaut und Sehnerv bereits massiv geschädigt sind. Wie Sie Ihren Patienten dennoch helfen können und welche Fallstricke zu beachten sind, lesen Sie in unserem Schwerpunkt „Augenheilkunde“.

Claudia Daniels
Redakteurin



Brillen-Skandal in Kindergärten

Augenärzte warnen vor der in Kindergärten und Schulen propagierten und schädlichen Therapie der „Winkelfehlsichtigkeit“ mit Prismenbrillen. Die sprachliche Verwandtschaft des Kunstbegriffs zu Kurz- und Weitsichtigkeit führt in die Irre und erweckt den Eindruck, dass es sich hierbei um eine echte Fehlsichtigkeit handelt. Dabei wird hier nur ein latentes Schielen umschrieben, das bei den meisten Menschen vorhanden ist, und durch natürliche Ausgleichsmechanismen kompensiert werden kann. Prismenbrillen sind aus fachärztlicher Sicht inakzeptabel und wissenschaft-

lich nicht belegt. Die Verwendung ist unsinnig, mitunter sogar schädlich, erläutert PD Dr. Dietlind Friedrich, Leiterin des Ressorts Strabologie/Neuroophthalmologie im BVA. Die Prismen beeinflussen die Stellung der Augen zueinander. Das Auge gewöhnt sich an den Ausgleich und die anfangs durchaus empfundene Erholung verschwindet, so dass immer stärkere Prismen benötigt werden. Im Extremfall muss die erzwungene Fehlstellung der Augen operativ behoben werden.

Pressemitteilung BVA, 13.11.2013

Hornhaut verrät Diabetische Neuropathie

Die Hornhaut des Auges gibt Auskunft über Schäden am gesamten Nervensystem. Basierend auf dieser Erkenntnis haben Augenärzte aus Rostock, in Zusammenarbeit mit der Firma Heidelberg Engineering, eine neue Untersuchungsmethode für die diabetische Neuropathie entwickelt. Mit dem „Rostock Laser Scanning Mikroskop“ (RLSM), mithilfe eines speziellen Aufsatzmoduls, vermessen die Ophthalmologen das Nervenfasergeflecht der Hornhaut. „Parameter wie Nervenfasertlänge, Nervenfaserdichte und Anzahl der Verzweigungen sind ein direkter Gradmesser für das

Ausmaß der Neuropathie“, erklärte Prof. Dr. Rudolf Guthoff auf dem Kongress der DOG. Mit dem Mikroskop lässt sich die diabetische Neuropathie frühzeitig diagnostizieren, bevor es zu schweren Schäden kommt. Für die Untersuchung erhält der Patient lediglich Augentropfen. Eine wirkungsvolle Behandlung gibt es derzeit noch nicht – die neue Diagnostik könnte aber auch die Entwicklung eines Neuropathie-Medikaments voranbringen.

Pressemitteilung, DOG – Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, 12.09.2013

Brokkoli & Seefisch gegen AMD

Mit einer gezielten Diätberatung lässt sich die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) wirksam beeinflussen und die Sehkraft verbessern: Augenmediziner am Uniklinikum Leipzig belegen mit der LUTEGA-Langzeitstudie die positive Wirkung von Lutein und Omega-3-Fettsäuren auf die bisher kaum behandelbare Krankheit. 200 Teilnehmer haben über ein Jahr hinweg entweder Placebo oder die Nährstoffkombination, unter Kontrolle von Blutwerten, Sehkraft und Makulabeschaffenheit, eingenommen. „Das Ergebnis hat unsere Hoffnungen bestätigt“, so Prof. Dr. Jens Dawczynski. Die Nährstoffzufuhr hatte einen deutlichen Anstieg der Makulapigmente zur Folge und damit das Vorschreiten der Makuladegeneration gestoppt bzw. verlangsamt, die auch mit dem Schwund von Pigmenten zusammenhängt. Der Effekt kann auch durch natürliche Nahrungsmittel erzielt werden. Eine kürzlich erschienene amerikanische Studie zeigt sogar, dass über das Essen Nährstoffe besser aufgenommen werden, berichtet der Augenmediziner. Lutein steckt vor allem in grünem Gemüse wie Grünkohl oder Brokkoli, Omega-3-Fettsäuren in Seefisch.

Pressemitteilung idw – Informationsdienst der Wissenschaft, 26.09.2013